



| | | | |
|------------------|--|-----------------------|-----------|
| Sachbearbeitung | FAM - Familie, Kinder und Jugendliche | | |
| Datum | 05.01.2012 | | |
| Geschäftszeichen | FAM-Jn | | |
| Vorberatung | Jugendhilfeausschuss | Sitzung am 01.02.2012 | TOP |
| Beschlussorgan | Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales | Sitzung am 21.03.2012 | TOP |
| Behandlung | öffentlich | | GD 029/12 |

Betreff: Bericht zur Weiterentwicklung der 'Babytasche' - Besuche von Familien mit neugeborenen Kindern

Anlagen: Anlage 1 zu GD 029/12 Vernetzungsstruktur Frühe Hilfen - Spatz

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen und eine Fortsetzung der Maßnahme vorbehaltlich der Genehmigung über Sonderfaktoren zu beschließen.

Helmut Hartmann-Schmid

| | |
|-------------------|--|
| Genehmigt: | Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des |
| BM 2,C 2,R 2,ZS/F | Gemeinderats: |
| _____ | Eingang OB/G _____ |
| _____ | Versand an GR _____ |
| _____ | Niederschrift § _____ |
| _____ | Anlage Nr. _____ |

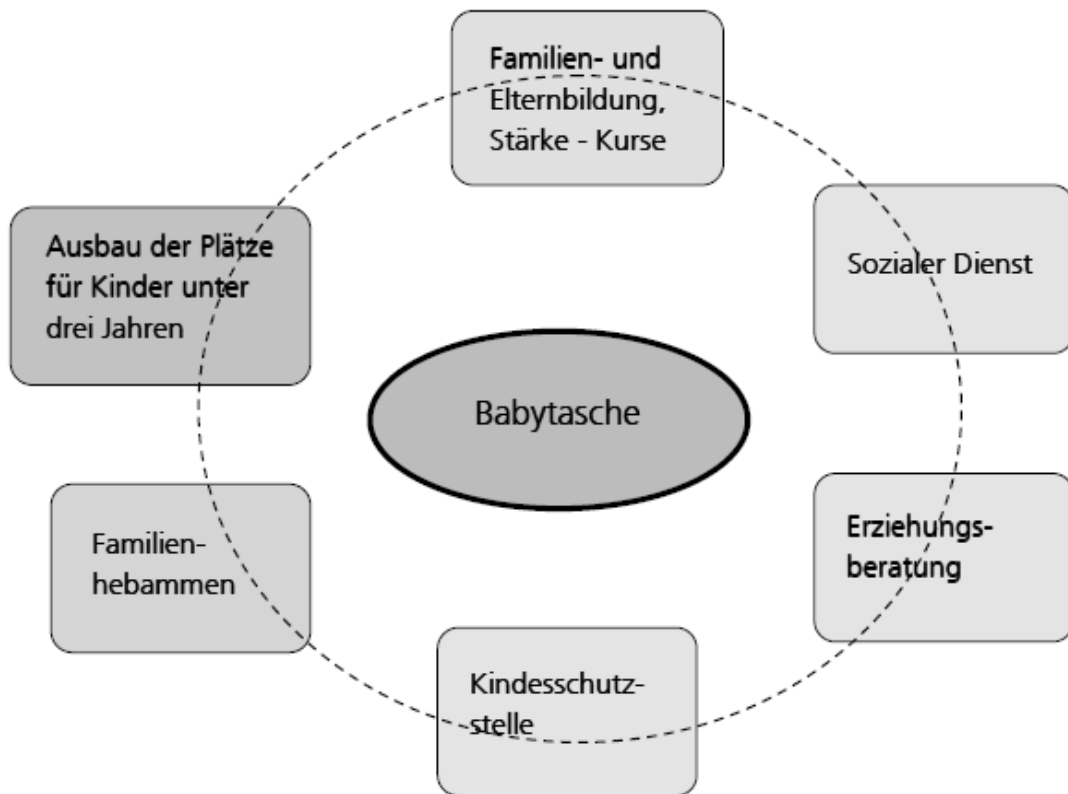
Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

| | |
|-----------------------------------|------|
| Finanzielle Auswirkungen: | ja |
| Auswirkungen auf den Stellenplan: | nein |

| MITTELBEDARF | | | |
|--|---|--|----------|
| INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung) | | ERGEBNISHAUSHALT einmalig | |
| PRC: Projekt / Investitionsauftrag: | | | |
| Einzahlungen | € | Ordentliche Erträge | € |
| Auszahlungen | € | Ordentlicher Aufwand | 65.000 € |
| | | <i>davon Abschreibungen</i> | € |
| | | Kalkulatorische Zinsen (netto) | € |
| Saldo aus Investitionstätigkeit | € | Nettoressourcenbedarf | € |
| MITTELBEREITSTELLUNG | | | |
| <u>1. Finanzhaushalt 2012</u> | | 2012 | |
| Auszahlungen (Bedarf): | € | innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC 3630-640 | 65.000 € |
| Verfügbar: | € | | |
| Ggf. Mehrbedarf | € | fremdes Fach-/Bereichsbudget bei: PRC | € |
| Deckung Mehrbedarf bei PRC | | | |
| PS-Projekt 7 | € | Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln | € |
| bzw. Investitionsauftrag 7 | € | | |
| <u>2. Finanzplanung 2013 ff</u> | | Ab 2013 | |
| | | - aus allg. Finanzmitteln | 32.500 € |
| Auszahlungen (Bedarf): | € | - aus vorabdotiertem HZE-Budget | 32.500 € |
| i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen | € | | |
| Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus | € | | |
| Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung | | | |

Die „Babytasche“ ist ein aufsuchendes, präventives Angebot für Eltern aller Neugeborenen in Ulm in den ersten Lebensmonaten. Sie ist in ihrer besonders niedrigschwelligen Form ein Baustein im Angebot der Frühen Hilfen rund um 's Kind und die junge Familie. Sie erreicht potentiell alle Familien in dieser Lebenssituation und deckt damit in vorurteilsfreier Weise auch den Bereich der Familien in besonderen Risikokonstellationen ab.



Im Ulmer Westen ist das Projekt "Babytasche" seit zwei Jahren installiert. Diese frühe Kontaktaufnahme zu Eltern mit Neugeborenen hat sich äußerst rasch etabliert und wird von den Eltern mit einer hohen Quote angenommen. Anfang 2011 wurde das Angebot durch den Träger „AG West“ mit finanzieller Unterstützung aus den Mitteln der „Hilfe zur Erziehung“ sowie Unterstützung durch die Aktion 100.000/Ulmer hilft auf den Stadtteil Eselsberg ausgedehnt.

Darüberhinaus wurde mit Unterstützung durch den Lions Club Ulm als weiteres Element die Verbindungs-/Kontaktstelle mit der Geburtsklinik eingeführt.

Inhaltliche Ausgestaltung:

Eltern werden nach der Geburt ihres Kindes mit einem Anschreiben unserer Bürgermeisterin über den Besuch und das Beratungsangebot informiert. Ein Besuch beruht auf der Freiwilligkeit der Eltern. Diese können einen Besuchstermin ablehnen. Zwei Mitarbeiterinnen der ag west e.V., machen die Hausbesuche in der Weststadt und in Söflingen sowie am Eselsberg.

Die Mitarbeiterinnen beraten die Eltern über die Angebote rund ums Kind im Stadtteil und auch in der Gesamtstadt, überreichen mit der "Babytasche" ausführliches Informationsmaterial dazu und kleine Präsente.

Allgemeine pädagogische Fragen, insbesondere das was die Eltern in den ersten Monaten ihres Kindes beschäftigt, wie Entwicklung, Gesundheit und Elternschaft, werden angesprochen.

Nach Bekanntwerden des Angebotes melden sich immer mehr Eltern mit älteren Kindern oder aus anderen Stadtteilen Ulms zur Beratung. Die Praxis zeigt, dass Familien, auch wenn ein zweites oder drittes Geschwisterkind geboren wird, Beratungsbedarf haben und die Hilfestellung gerne annehmen.

Bisherige Erfahrungen und Auswertung:

Weststadt/Söflingen

In den Stadtteilen Weststadt und Söflingen wurden im Zeitraum von Januar bis 21. Dezember 2011 239 Familien angeschrieben. 196 Familien mit Neugeborenen konnten besucht werden, das ergibt eine Quote von 82% erreichten Familien. 43 Familien wird Migrationshintergrund zugewiesen (22 %).

Bei 11 Familien wurde weiterer Beratungsbedarf fest gestellt (5,6%).

8 Familien erhielten eine Empfehlung zur weiteren Beratung (4%).

Eselsberg

Am Eselsberg wurde im Zeitraum von Januar bis 21. Dezember 2011 163 Familien angeschrieben. 133 Familien mit Neugeborenen konnten besucht werden, das ergibt eine Quote von 82% erreichten Familien. 19 Familien wird Migrationshintergrund zugewiesen (14,3%).

Bei 2 Familien wurde weiterer Beratungsbedarf fest gestellt (1,5%).

2 Familien erhielten eine Empfehlung zur weiteren Beratung (1,5%).

Weiterentwicklung des bisherigen Angebots auf die Gesamtstadt

Die Stadt Ulm setzt auf das Gewicht "Früher Hilfen", um Kindern ein gesundes und sozial integriertes Aufwachsen mit gleichen Entwicklungs- und Bildungschancen zu sichern. Durch diese frühzeitige Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeit können Bedarfe erkannt und spätere aufwändigere Jugendhilfemaßnahmen vermieden werden. Es sollen möglichst alle Familien mit Neugeborenen, vor allem auch die 20 Prozent der Familien erreicht werden, die mit sozialen Benachteiligungen und möglicherweise entsprechenden Beeinträchtigungen leben müssen (siehe Anlage: interdisziplinäre Vernetzungsstruktur der Frühen Hilfen - Spatz).

Ab Januar 2012 werden diese Familienbesuche zu Hause gesamtstädtisch, auch in den Ortteilen, umgesetzt.

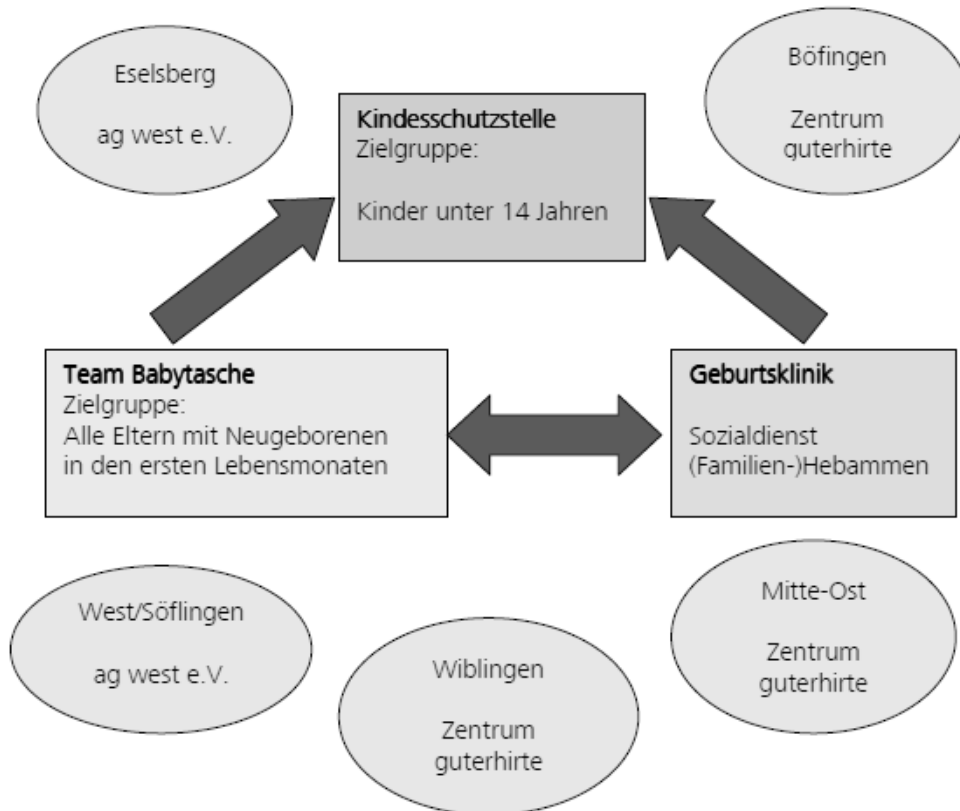
In der Stadt Ulm mit knapp 120.000 Einwohnern und fast 12.000 Haushalten mit Kindern werden jährlich rund 1.100 Kinder geboren.

Jährlich kann eine Fachkraft etwa 220 bis 240 Familien, je nach Größe des Sozialraums und Höhe der Geburtenzahl, erreichen. Bei der bisher erfahrenen gut 80 prozentigen Zugänglichkeit heißt das, rund 185 Familien pro Sozialraum haben eine Erstberatung und direkten Zugang zu vielen Hilfs-, Kontakt- oder Fachangeboten, die häufig bei Ihnen bisher, in dieser für sie neuen Lebenssituation, nicht bekannt sind.

Eine enge Zusammenarbeit mit der Geburtsklinik durch die neu eingerichtete Hotline ist hergestellt.

Träger werden wie bisher die ag west für die Sozialräume West und Eselsberg und für die Sozialräume Mitte / Ost, Böfingen und Wiblingen das Zentrum >guterhirte< sein.

Primär – und sekundärpräventives Konzept mit dem Team Babytasche



Das Team Babytasche ist mit der Geburtsklinik verknüpft und übernimmt eine koordinierende Funktion.

Die Babytasche wird beim Hausbesuch persönlich übergeben.

Bei tertiärpräventiven Fragestellungen (d.h. in einer Notfallsituation oder bei weitergehendem Hilfebedarf) wird die Kindesschutzstelle oder der Soziale Dienst direkt von der Geburtsklinik oder dem Team Babytasche eingeschaltet.

Die AG West hat für den Sozialraum West mit dem Eselsberg ein Dreier-team gebildet. Die Familienbesucherinnen sind außerdem donnerstags Nachmittag im Canapé Café zu erreichen.

Das Zentrum >guterhirte< wird ein Familienbesucherinnen - Team im Sozialraum Wiblingen aufstellen. Zu erreichen werden diese in den Räumen des Sozialraumteam, Buchauerstraße 10 sein. Für die Sozialräume Mitte / Ost und Böfingen wird ebenfalls ein Team eingerichtet. Voraussichtlich wird dieses Team den Sitz in der Prittwitzstraße 13 - 17 einrichten.

Finanzierung

Mit einem im Jahr 2010 aus Erziehungshilfemitteln erwirtschafteten Überschuss wird das Angebot in Höhe von 65.000€ im Jahr 2012 zu zwei Dritteln finanziert. Ein weiteres Drittel erbringen die Träger mit Eigenmitteln und durch die tatkräftige Unterstützung von Sponsoren und aus Spendenmitteln (Aktion 100.000/Ulmer hilft).

Ab 2013 ist vorgesehen die Finanzierung langfristig sicherzustellen durch Bereitstellung auch allgemeiner Finanzmittel. Angedacht ist ein Drittel aus allgemeinen Finanzmitteln, ein Drittel aus den Hilfen zur Erziehung und ein weiteres Drittel aus Eigenmitteln (mit Hilfe von Sponsorengeldern und Spendenmitteln).

